



HEIMATVEREIN
ZEHLENDORF e.V. (1886)
mit MUSEUM und ARCHIV



ZEHLENDORFER HEIMATBRIEF

Regionalgeschichtliche Beiträge und Mitteilungen

53. Jahrgang, Nr. 2, September 2010



Mehr als ein Name

Opfer des Nationalsozialismus aus Steglitz und Zehlendorf

INHALT UND IMPRESSUM

VORWORT

Klaus-Peter Laschinsky	In eigener Sache	3
------------------------	------------------------	---

TITELTHEMA

Klaus-Peter Laschinsky	Mehr als ein Name – Opfer des Nationalsozialismus aus Zehlendorf	4
Matthias Aettner	Einfach vergessen – Das Beispiel Ludwig Fulda.....	5
Benno Carus	Das Schicksal Bernhard Einzigs	8

ZUR ORTSGESCHICHTE

Manfred Kannenberg-Rentschler	„Mit der Bahn von Zehlendorf nach Potsdam“ – Impressionen entlang der Strecke	9
Klaus-Peter Laschinsky	„Fünfzig Staaten – fünfzig Volksfeste“ – 50 Jahre Deutsch-amerikanisches Volksfest in Dahlem	12
Dieter Beschnidt	Die „Sargnägel“ – 60 Jahre nach dem Abitur an der Schadowschule	14
Jürgen Thonert	Zehlendorfer Zeittafel	16

NEUES AUS DEM DORF

Angela Grützmann	Ohne Geduld geht gar nichts.....	17
------------------	----------------------------------	----

AUS VEREIN, MUSEUM UND ARCHIV

Benno Carus	Aus Museum und Archiv	18
Achim Förster	Die naturwissenschaftlich-technische Sammlung des Heimat- museums im Wissenschaftsjahr	19
Benno Carus	Das neueste Ausstellungsstück – eine Weissenberg-Kamera	20
Jürgen Stuhr	Frühlingsfahrt nach Neuzelle	21
	Nachrufe.....	22
	Personalien.....	23
	Veranstaltungen	24

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Zehlendorf e.V. (1886)

Redaktion: Frank Rattay, Julia Witt

Für die namentlich gezeichneten Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Der Heimatbrief erscheint zweimal jährlich (März und September)

Schutzgebühr: 2,00 EUR, für Vereinsmitglieder kostenlos

Druck: Kahmann-Druck + Verlag, Berlin

Der Nachdruck von Artikeln aus dem Heimatbrief, auch teilweise, ist nur mit Genehmigung des Heimatvereins Zehlendorf e.V. (1886) gestattet.

Alle Abbildungen stammen aus dem Archiv des Heimatvereins Zehlendorf e. V. (Archiv HVZ), wenn nicht anders angegeben.

Titelbild: Stolpersteine, die zur Verlegung in Zehlendorf im Herbst 2010 vorbereitet sind. (Foto: Benno Carus)

Heimatverein Zehlendorf e.V. (1886) – Geschäftsstelle, Museum und Archiv: Clayallee 355, 14169 Berlin

Tel. 030-802 24 41 – Fax 030-80 90 32 91 – heimatverein.zehlendorf@t-online.de – www.heimatmuseum-zehlendorf.de

Öffnungszeiten von Museum und Archiv:

Montag und Donnerstag 10.00–18.00 Uhr, Dienstag und Freitag 10.00–14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Ehrenvorsitzender: Dr. Kurt Trumpa † – Vorsitzender: Klaus-Peter Laschinsky – stellv. Vorsitzender: Frank Rattay – Schatzmeister: Manfred Gerstenberger – Schriftführerin: Angela Grützmann

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr 31,00 EUR; für (Ehe-)Partner / Studenten 16,00 EUR.

Bankverbindung: Konto-Nr. 1184 103 – BLZ 100 100 10 – Postbank Berlin

Die Gemeinnützigkeit des Vereins ist anerkannt: Finanzamt für Körperschaften Berlin Nr. 1 67/50273

Klaus-Peter Laschinsky

Mehr als ein Name

Opfer des Nationalsozialismus aus Zehlendorf

Das Projekt „Stolpersteine“

Stolpersteine sind dezentrale Denkmale für Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes. Sie erinnern Vorübergehende, wo Menschen in der unmittelbaren Nachbarschaft wohnten, lebten oder arbeiteten und die vertrieben, deportiert und in Sammel- und Konzentrationslagern ermordet wurden oder im Freitod den einzigen Ausweg sahen.

Auf den Gedanken, mit den, zehn mal zehn Zentimeter großen, beschrifteten und in die Gehwege eingelassenen, bronzenen Pflastersteinen bekannter oder unbekannter Mitbürgerinnen oder Mitbürger zu gedenken, kam der Kölner Bildhauer Gunter Demnig nach Recherchen zur Deportation von 1.000 Sinti und Roma aus seiner Heimatstadt. Mit der Ausweitung auf alle Verfolgten definierte er das Projekt „Stolpersteine“ und verlegte am 4. Januar 1995 ohne behördliche Erlaubnis die ersten Steine in Köln. Erst im Jahr 2000 erhielt er die Genehmigung der Stadt Köln, zusätzliche Steine in Gehwege einzulassen.

„Über Stolpersteine stolpert man nicht und fällt hin; man stolpert mit dem Kopf und mit dem Herzen“, so die Intention des Urhebers. Das Neigen des Kopfes, um den auf den Steinen aufgebrachten Text lesen zu können, soll auch eine stille Reverenz gegenüber den Opfern sein.

In den Folgejahren griff die Idee der Stolpersteine um sich. Seitdem widmeten sich zahlreiche Initiativen dem Thema „Gedenken“. Hierzu zählt auch der Evangelische Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf. Ihm genehmigte im Jahr 2005 das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf die Verlegung von Stolpersteinen. Bisher sind im Altbezirk Zehlendorf 57 Stolpersteine verlegt; weitere 59 Steine sind geplant. Aber noch viele weitere namentlich bekannte Personen warten darauf, dass auch an sie erinnert und ihrer gedacht wird.

Die Ausstellung im Heimatmuseum

Auf einige dieser Schicksale soll nun in den Ausstellungen in der Schwarzschen Villa und im Heimatmuseum Zehlendorf aufmerksam gemacht werden. Es werden Lebensläufe recht unterschiedlicher Menschen dargestellt. Zum Teil sind es Personen, die im öffentlichen Bewusstsein präsent sind, zum größten Teil aber Menschen, die als Nachbarn in unserer Mitte lebten.

In der Zehlendorfer Ausstellung wird erinnert an:

Bernhard Einzig, Hittorfstraße 16 / Fritz Elsas, heute Patschkauer Weg 41 / Anton Erkelenz, heute Leo-Baeck-Straße 20 / Elli Charlotte Fliess, Machnower Straße 79 / Elvira Fromm, Rolandstraße 4 / Ludwig Fulda, Miquelstraße 86 / Max Harrwitz; Normannenstraße 2 / Margarete und Georg Lövy, Forststraße 31 / Lili Mendelson, Sanatorium Schlachtensee / Mieczyslaw Nathanblut, Kurstraße 3 / Fritz Springer, Straße zum Löwen 12 / Kurt Thomas, Gelfertstraße 23-25 / Arthur Zarden, Goßlerstraße 21 / Fritz Zobel, Riemeisterstraße 117

Patenschaften für Stolpersteine vermitteln die zentrale Koordinierungsstelle für Berlin in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand sowie explizit für Zehlendorf und dessen Ortsteile Michael Rohrmann vom „Projekt Stolpersteine“ des Evangelischen Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf.